

Jahresanlass der Swissair Oldies vom 5. September 2018 in Aarau

Willkommensgruss von Henry Lüscher, Präsident der «Aeropens» und ehem. Kapitän A320/330

Im Aargau sind zwöi Liebi, es Meiteli und es Buebli – und heute haben wir ja nicht nur zwei, sondern über 200 liebe Meiteli und Buebli im Aargau zu Gast. Rekord! Noch nie waren so viele Oldies bei einem Anlass versammelt. Ich begrüsse Euch im Herzen des Kantons Aargau. Und bin überwältigt, welche Anziehungskraft der Aargau hat! Wenn Ihr schon so in Massen hierherkommt, habe ich gedacht, muss ich nicht extra die weissen Socken anziehen. Einige von Euch haben tatsächlich weisse Socken gewählt – danke für Eure Verbundenheit! Da sieht man die Treue zum Uniformreglement...

Die Band «Stiller Haas» ist ja auf ihrem Lied «Walliselle» nicht gerade nett mit uns umgegangen. Es heisst dort: *Aarau West – Aarau Ost – durefahre!* Aber trotzdem ist der Bandleader Endo Anaconda kürzlich von Ostermundigen nach Erlinsbach ännet der Aare gezügelt. Also kann es so falsch nicht sein, hier zu wohnen.

Item - am Dialekt merkt Ihr, dass ich kein gebürtiger Aaräuer bin – aber doch schon 33 Jahre hier sesshaft bin. Es gefällt uns in diesem Städtchen, wo man sich kennt und grüsst und dem Nachbarn ohne Security Check den Hausschlüssel gibt, um die Wohnung zu hüten während der Ferien.

Die Geschichte Aaraus habt Ihr auf der Einladung und dem Stadtrundgang erfahren. Ein Test wird vor dem Dessert durchgeführt und nur, wer die vom BAZL vorgeschriebenen 75% erreicht, kriegt eines.... Etwas Bemerkenswertes habe ich trotzdem noch hinzuzufügen: 1273, also 30 Jahre nach der Gründung, wurde Aarau *Frauengut*, denn die Kyburger-Männer starben aus. Aber nach nur 10 Jahren hatten die Frauen genug und verkauften das Städtchen an die Habsburger. Erst 2013 kam Aarau wieder in Frauenhand, dank der Wahl von Jolanda Urech als Stadtpräsidentin. Jetzt ist aber schon wieder eine Männermehrheit am Regieren.

Aarau war friedlich, nie in Schlachten verwickelt und kann dafür auch nicht mit Schlachtkapellen, Aarauer Milchsuppe oder Hohlen Gassen auftrumpfen. Bezeichnend war der Stadtgraben, der nicht mit Wasser und Krokodilen oder anderen abschreckenden Tieren gefüllt wurde, sondern trocken blieb und von Hirschen bevölkert wurde. Die konnte man erst noch essen. Auch die Kaserne beherbergt heute keine kriegerisch kämpfenden Mannen mehr, sondern nur noch das erbauende Militärspiel.

1367 wurde in Aarau die Glockengiesserei Rüetschi gegründet. Wahrscheinlich gibt es in der Schweiz keine Firma, die bis heute ununterbrochen existiert. Sie ist heute die einzige Glockengiesserei in der Schweiz.

Der Einmarsch der Berner im Jahr 1415 bremste die Entwicklung der besetzten Region. 383 Jahre später verwies Napoleon die Berner aber auf ihren Platz und zur Strafe mussten sie die Gegend um Langenthal „Berner Aargau“ nennen.

Dass sich die Aarauer 1798 etwas übernommen haben mit der *Hauptstadt der Schweiz* war selbst ihnen klar: Die Stadt hatte nur 3000 Einwohner, baute aber bereits fleissig an Repräsentationsbauten. So überdauerte dieser Titel nur gerade vier Monate. Zum Trost für die verlorene Ehre wurde Aarau 1803 immerhin Hauptstadt des neu gegründeten Kantons Aargau und sein Bürger Emil Welti erster Bundesrat in Bern.

Offenbar hatte Aarau Anziehungskraft, wurde es doch Wiege der Eidgenössischen Schützen-, Turner- und Sängervereine. Das Haus des Turnvereins wurde aufwändig renoviert und letztes Jahr eingeweiht. Es ist heute ein Bijou an der Bahnhofstrasse.

Der berühmteste temporär-Aarau war zweifelsohne Albert Einstein, der – auch schon 122 Jahre sind's her - hier nicht nur die Matur an der Kantonsschule gemacht hat, sondern in der Tochter Marie der Schlummereltern Winteler seine grosse (platonische?) Liebe gefunden hatte. Einstein ist hier mit einem Restaurant vertreten – nicht als Gerant, als Namensgeber...

Sogar das Fernsehen zeigte Interesse an Aarau und produzierte über viele Jahre die Staffeln «Der Bestatter». Dabei wurden in einer Folge die *Meyer'schen Stollen* grossflächig aber imaginär erweitert, damit die Verfolgungsszene und Mike Müller Platz darin fanden... Es gibt übrigens spezielle Führungen «auf den Spuren des Bestatters». Wie Brunetti in Venedig...

In Aarau geboren ist Urs Wehrli, besser bekannt als 50% des Duos „Ursus und Nadeschkin“. Auch der Birchermüesli-Bircher ist hier geboren, ebenso die Regisseurin Sabine Boss, der Schauspieler Paul Hubschmid, der Autor Hansjörg Schneider (Hunkeler-Krimis) oder die Politikerin Monika Stocker.

Parallelen zur Swissair sind bei der Firma Kern auszumachen. Jedes von Euch hat wohl einen Zirkel oder ganze Reisszeuge von Kern Aarau im Schulthek gehabt. Nach 172 Jahren kam für Kern das Grounding im Jahr 1992. Das Streckennetz reichte bis auf den Mond, denn für das Apollo-Mondlandeprogramm wurden Paillard-Kameras mit Optik von Kern verwendet. Auch die Firma Airbus verliess sich auf Theodoliten aus Aarau. Es galt, die Toleranz von 4/100. mm von der Flügelwurzel zur Flügelspitze zu garantieren. Airbus war von der Genauigkeit begeistert. Also auch hier lag es nicht an den Produkten oder den Mitarbeitern. Im Gegensatz zur Swissair existiert ein Kern-Museum, das hunderte Exponate umfasst. Es ist ja auch einfacher, Theodoliten zu sammeln als Flugzeuge. Die Kern-Gebäude sind heute wieder voller Leben – wie der Balsberg auch.

Industrie hat es fast keine mehr, aber die 30'000 Pendler, die jeden Tag nach Aarau kommen, lassen erahnen, dass viele andere Arbeits- und Studienplätze entstanden sind.

Noch ein letzter geschichtlicher Exkurs: Ab 1912 fanden im Schachen regelmässig Flugtage statt, bis der Stadtrat im Jahr 1960 eine Eingabe von Aviatikfreunden ablehnte, einen offiziellen Flugplatz zu errichten. Die Gebäude seien in der Zwischenzeit zu nahe an den Schachen gebaut worden. Sonst wären wir jetzt nicht in der Kettenbrücke, sondern im RWY 27... Auch von der Kettenbrücke, die 1949 abgerissen wurde, existiert nicht mehr viel – ausser einem Strang Kettenglieder auf dem Trottoir gegenüber dem Restaurant. Die Aarauern waren halt nie Jäger und Sammler. Das sieht man auch dem FCA an, der noch keine Tore gejagt oder Punkte gesammelt hat.

Nach 100 Jahren der Trockenheit soll in Aarau auch ein edles Gewerbe wieder auferstehen: Mit dem *Stadtwächter Bier* will eine Brauerei endlich wieder Original Aarauer Bier herstellen.

Das bringt mich wieder näher zum Kulinarischen. Da Ihr alle sicher vor zwei Wochen im TV *Mini Beiz Dini Beiz* gesehen und die Kettenbrücke miterlebt habt, die 35 Punkte aber leider nur den 2. Platz erreicht hat, sind Eure Geschmacksknospen sicher auf Empfang für die kommenden Versuchungen auf dem Teller.

Also – das wäre Aarau in short. Das Stadtwappen zeigt einen Adler. Vielleicht setzt sich ein ähnlicher Gruss unter Aarauern durch, der an der Fussball-WM Furore gemacht hat: Der Einkopfadler...

Aarau, die Stadt der schönen Giebel – hoffentlich habt Ihr jetzt keine *Genickstarri* und könnt den Blick auf den Teller richten und die Köstlichkeiten, die darin warten, geniessen.

E Guete!